

Die sechs und zwanzigste Predig.

Am andern Sonntag in der Fasten/
Reminiscere.

Evangelium Matthæi am 17. Capitel.

In der Zeit: Nahm der HERR JESUS Petrum, und Jacobum, und Joannem, dessen Bruder / zu sich / und führte sie besonders auff einen hohen Berg / und ward verklärt vor ihnen / 26.

Ceciderunt in faciem suam. *Matth. 17. v. 6.*

Sie fielen auff ihr Angesicht.

Innhalt.

Zweyfacher Fall: der Verworffnen auff den Rücken; und der Außgewählten auff das Angesicht.

165. Gleich wie die Verklärung Christi auff dem Berg Thabor ein Borriß war der Glori / welche einstens sein heiligster Leib haben wurde

in dem Himmel; also waren die drey Jünger / Petrus, Jacobus, und Joannes eben auff diesem Berg ein Figur und Vorbild der Außgewählten. Der mehrere Theil der Jünger blieb auß: nur drey / und zwar die liebste die efferigste / wurden zu diesem Spectacul und Freudenpiel der Augen zugelassen: weil nemlich die Zahl der Außgewählten weit kleiner / als die Zahl der Verworffnen seyn wird an dem Jüngsten Tag. Aber / warumb fallen auch diese drey nider auff ihr Angesicht: Petrus erfüllt mit süßstem Trost / schrye kurz zuvor auff: *Bonum est, nos hic esse.* Da ist gut wohnen für uns. Er sahe schon nach Gtzeiß und Laub umb / drey Lauberhütten eifertig auffzubauen; und jetzt ligt er da voller Schrecken / und rührt sich kaum. Ey Petre, ligen und bauen / wie reimt sich das zusammen? woer bauen wil / muß sich aufrichten / mündter hin und herlauffen; Händ und Augen brauchen: geht dannoch langsam zu. Und du sambt deinen Gesellen ligest da auff der Erden ganz verzagt: unter dessen verstreicht die Zeit: die Sonn scheint umbsonst: ihr werdet nit ansichtig des himmlischen Vatters in der Wolcken: die zween frembde Gäst / Moyses und Elias, verschwinden widerumb: aller Augen-Lust ist hin. Was mag dann wol diser Fall und Ligen auff dem Angesicht der Apostel bedeuten? an einem solchem Orth? bey solchen Umständen? der H. Ephrem und Abulensis sagen: die Stimm auß der Wolcken / welche / wie ein Donnerklapff / daher fahrte / habe sie erschreckt. Origenes, Chrylostomus, und Euthymius seynd der Meinung / sie seyen nider gefallen auff

Ehrenbietigkeit / Gott den himmlischen Vater anzubetten. Beydes kan seyn: wils an sein Orth gestellt haben. Bin doch der Meinung / es stecke noch ein anderes Schaimbnuß dar hinter / und werde uns durch disen Fall ein Erinnerung geben / daß auch die Gerechte / so lang sie noch in diesem Leben seynd / ob sie schon hoch auff den Berg der Tugend und Christlichen Vollkommenheit hinauff gestigen / und wol etwan auch mit himmlischen Erscheinungen erquicket werden / wie die Apostel auff dem Berg Thabor, dennoch nit gar allerdings sicher vor dem Fall seyen; sonder offtermals in allerhand Unvollkommenheiten / bisweilen auch in schwarze Sünden fallen: doch mit diesem mercklichen Unterscheid: wann die gerechte Menschen / die Außgewählte Gottes fallen / so fallen sie auff das Angesicht: die Gottlose hingegen und verworffne auff den Rücken. Von diesem doppelten Fall der Außgewählten und Verworffnen wird gegenwerthige Predig handeln. Euer L. und A. machens ihnen zu nuß: Gott verleyhe darzu beyderseits sein Göttliche Gnad.

Erster Theil.

Jämmerlicher Fall der Verworffnen auff den Rücken.

166. Wann der Mensch fällt: so geschicht solches / weil ein Fuß zu weit außweicht / der obere Leib auß dem Equilibrio, oder gleichständigen Gewicht kommt / und also mit seiner schwäre den fallenden zur Erden truckt. Doch geht es noch hin / wann der Fall für sich geschicht: weil alsdann die Armb können vorgeschugt / und das Haupt vor Schaden gerettet werden. Der schwariste und gefährlichste Fall geschicht auff den Rücken; wo man gar bald die Hirnschal einschlagt / den Ruck-Grad / oder sonst ein Dayn bricht. Und

ij

be

Matth. 17.
v. 4.

S. Ephrem,
oratione de
Transfigu-
ratione.

R. P. Rauschers anderes Dominical.

begibt sich solcher erbärmlicher Fall nie eh / als bey der Nacht / oder auff dem Eis.

367. In dem Buch der Weißheit stimmen etliche Gottlose ein lange Klag an / und messen die Schuld ihres Verderbens der Finsternuß / und dem schlipferigen Weeg bey.

Sapientia. Ambulavimus vias difficiles wir haben rauhe / schroffsächtige / und schlipferige Weeg durchwandlet ; und zwar lang :

5. r. 7. lassati sumus , also daß wir auch mied worden. Justitiae lumen non luxit , & sol

7. 6. intelligentiae non est ortus nobis : das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nit geleücht / und die Sonn der Erkenntnuß ist uns nit auffgangen.

Der sich auff einen solchen Weeg hinauff wagt / bey der Nacht / ohne Liecht / und noch darzu vom gehn schon mied ist / was hat er anders zugewarthen / als daß er falle / und villeicht Rücklings einen solchen Fall thue / von dem er nimmer wird auffstehn ? Nun aber ein solchen Weeg wandlen die auff ewig von Gott verworffene Sünder : via illorum

Psalmo 34. tenebrae & lubricum : ihr Weeg ist Finsternuß und Eis / spricht der König David. Finsternuß / auß Abgang des Verstands ; auß

7. 6. Verwahrlosung des Gnaden-Lichts / daß sie nit wollen annehmen ; und etwan auch auß Mangel des Glaubens : in dem sie ihnen die

Gefahr nit einbilden / noch recht glauben / was man von Gottes Vericht / Himmel / und Höll sagt. Ein lautteres Eis ist ihr Weeg / wegen

ihrer schlipferigen / und zum sündigen sehr geneigten Natur ; wegen der bösen Gewohnheit / die sie in diesem oder jenem Laster schon haben ; wegen des ärgerlichen Exempels anderer gleichen oder höheren Standts / das ihnen den

größten Stoß gibt. Und dannoch gehn sie fort / und zwar lang : dann sie sündigen nit nur einmahl / sonder rinnen immerdar je mehr und mehr hinein / bis die Maß der Sünden

voll wird. Was nimmt aber ein solches feines Leben endlich für einen Aufgang ? Erst angezogne liederliche Bursch in dem gedachten

7. 13. Buch der Weißheit sagts klar mit folgenden Worten : in malignitate nostra consumpti sumus : in unserer Bosheit seynd wir zugrund gangen.

7. 14. Talia dixerunt in inferno hi , qui peccaverunt : also reden auß der Höllen herauff die Sünder / spricht der

Verfasser erst angeführten Buchs. Sage demnach recht / daß die jenige Sünder / welche Gott vorgesehen / daß sie werden verdammt werden / auß den Rücken fallen / das ist / ihren Laster-haftten Lebens-Lauff endlich mit einer solchen Sünd beschliessen / warüber sie nit mehr Buß thun. Da ist dann Fall und Knall bey-

Joannis 18. samb ; aber des auffstehns vergiffte man. Dessen haben wir ein Muster an den boshaftten

Juden und ihrem Rebelführer Icarior auß dem Delberg ; welche mit Spieß und Stangen außgesandt waren / Christum zu fangen. Gleiche Waffen führen die Gottlose. Sie stossen und stechen auß ihren Gott mit sündhaftten

Worten und Wercken ; und wann sie ihn gar auß dem Himmel jagen kunten / nur damit sie

auff Erden frey und ungehindert in ihrem Luder-Leben möchten fortfahren / wurden sie es nit verlassen. Wie ist aber diese Aufristung und

erster Anlauff abgeloffen ? der Herr tratte ihnen behergt unter die Augen (dann was hat

Gott sein Creatur / der Erschaffer einen Erden Wurm zudröchten ?) und fragte / wen sie

suchten ? Sie bekenneten gang unverschamt ihr Teuffelhafftes Vorhaben / und antworteten : **IESUM** von Nazareth. Und er

7. 5. sagte dargegen : ich bins. Kaum hatte der Herr diese zwey Wort auß dem Mund gelassen / gleich als von dem Donner getroffen / abi-

7. 6. erunt retrorsum , & ceciderunt in terram , wichen sie zuruck / und fielen Rücklings auff die Erden. Der H. Cyrillus nennt

diesen Fall casum irreparabilem , einen unverbesserlichen Fall. Warumb aber das ? Sie

haben ja den Fall verbessert ? sie seynd ja wider auffgestanden ? keiner hat Hand und Fuß ge-

brochen ; sonder neuen Muth und Herz gefast / und das vorhabende Werck hinauff geführt. Antwort : dem Leib nach seynd sie widerumb

auffgestanden ; aber mit dem boshaftten Willen nach. Der Fall auß den Rücken ist ein böses Zeichen : und ware auch da nach Auf-

legung des H. Apostels Gregorij ein Vorbedeutung / aller von Gott verworffnen Sünder ; und gleichwie villeicht auß diser verruch-

ten Kriegs-Rott / die der Herr also ruckwerts zur Erden geworffen hat / keiner zur wahren

Reu seiner Sünden und Bekehrung gelangt ; also und gleicher Gestalt die Gott vorgesehen

als künsttliche Höllen-Brand / thun nimmer mehr Buß. Casus illorum est irreparabilis ,

ihr Fall auß den Rücken ist nit zu verbessern. Die Ursach ist dise. Wer auß das Angesicht

fallt / siht und erkennt seinen Fehler ; schämt sich dessen ; kan ihm mit Hand und Küssen bald

wider auffhelffen / oder helffen lassen. Der auß den Rücken fällt / siht nit / wo hin er falle :

er erkennt sein Ellend nit / schämt sich nit / ist nit bekümmert umbs auffstehn : kan ihm selbst

nit helffen / und lasse ihm nit helffen ; und also bleibt er im Sünder-Roth ligen / und geht zu

grund. In faciem nostram cadimus , quia ex malis nostris erubescimus , quae nos meminimus perpetrasss : ibi enim cadit homo , ubi

confunditur : seynd die aigne Wort des H. Vatters Gregorij : auß das Angesicht /

sagt er / sollen wir / wann wir uns schämen in Erinnerung der begangnen Sünden / dan so bald sich der Mensch schämt /

so falle er hin / wo die Schambhaftigkeit ihren Sitz hat. Es hat aber die Schambhaftigkeit ihren Sitz in dem Angesicht ; und

folgendts wann ein Sünder noch zu Erkenntnuß seiner Sünden gelangt / und drüber schamroth wird / schliessen wir recht / er seye auß das

Angesicht gefallen. Noch daß erklärt sich der H. Kirchenlehrer in dem Buch seiner Moralium mit nachgesetzten Worten : in faciem cadere est , in hac vita suas unumquemque culpas agnoscere , easque poenitendo desistere : retro

verò , quò non videtur cadere , est , ex hac vita

tepen-

s. Cyrillus
in c. 18. Jo-

s. Greg.
homil. 8.
in Exechie-
lem.

lib. 13.
moralium
c. 10.

repente decedere: & ad quæ supplicia deducatur, ignorare: auff das Angesicht fallen ist nichts anders als sündigen / und aber seine Sünd erkennen / und Bußfertig bewainen: auff den Rücken fallen / wo man nie siht / wo man hinfalle / ist nichts anders / als gehling in der Unbussfertigkeit dahin sterben / und nie wissen / zu was Peinen man in dem anderen Leben hingerissen werde. Den ersten Fall auff das Angesicht thun die Außerwöhlt: den anderen auff den Rücken die Verworfne. Diese sündigen immer zu fort / und hauffen ihre Sünden obereinander / wie einen Scheütter-Beug oder Holzstoß. Wann man aber der Scheütter gar zu vil ober einander legt / und gar zu hoch hinauff fahrt / fällt die Beug unversehens von ihrem eignen Last überwogen ein / und der thorächte Holz-Richter wird erschlagen. Retro cadere est, ex hac vita repente decedere. Ein solches End nemmen die von Gott verworfne leßlich auch / nachdem sie lang gnug und vil gefündiget haben. Entweders sterben sie eines gewaltsamen Todts; oder trucken sie auff dem Feder-Beth sanftiglich ab / so fahren sie doch ohne Buß dahin; und solches darumb: dieweil sie ihren ellenden Stand nit erkennen / noch auff Mittel gedacht seynd / sich wider auff die Füß zuschwingen. Retro cadere est, quod non videtur cadere, nit sehen / wo man hinfalle / heist auff auff den Rücken fallen / nach öfters angezogen heiligen Gregorij Zeugnuß; und nach dem man gefallen / sich nit bemühen / wider auffzustehn / gibt klares Anzeigen eines verzweiffelten verlohrenen Menschens / nach Aufzag des H. Chrysostomi: pereuntium est, quæ salutis suæ conferunt, minime cognoscere: die zu grund gehn sollen / erkennen nit / was ihrer Seelen Heil nuß ist. Sie seynd blind / von der eignen Lieb / zeitlichen Güterten und Bollüsten verblendt. Sang man aber mit einem Blinden an was man wil / so ist ein vergebne Arbeit; deutt man ihm auff die Gruben? er sihts nit; zindt man ein Liecht an? es nußt ihm nichts; halt man ihm einen Spiegel vor / sein häßliche Gestalt ihme zuweisen? sehen zwar andere einen Blinden vor dem Spiegel stehn; aber er siht sich selbst nit / sonst hätte ein Blinder einen Blinden gesehen; das nit seyn kan. Also versangt auch bey solchen verblendten verstockten Leuthen nichts; sie geben weder umb das außserliche Zusprechen der Prediger und Beichtväter; noch umb die innerliche Hergens-Rupff des bösen Gewissens: Ob ihnen schon Gott mit Abstraffung gleicher Mißhandlungen an anderen Personen gleichsamb einen Spiegel vorstellt / darab sie billich ein Beyspiel nemmen solten; kehren sie sich doch nichts daran. Dem H. Geist / der ihnen mit Anerbietung seiner Gnad oft gern ein Liecht anzünden wolte / wenden sie den Rücken: ja / wie Gerson, der Parisische Cantler / von diser Sach redt / horribilem pessimum peccati obducunt, schieben sie durch ihr übermach-

tes sündigen einen Rigel vor / daß seine Gnaden-Stralen nit durchdringen können. Also bleiben sie blind / und nach geschehnen Fall verstockt auff dem Rücken ligen / und kommt herauf / was bey dem Propheten Joel geschriben steht: computruerunt iumenta in stercore suo: das Vieh ist in seinem Mist verfaule. Über welche Stell der H. Gregorius also glossirt: jumenta in stercore suo computrescere est, carnales homines in secore luxurie vitam finire: das Vieh verfaule in seinem Mist / wann fleischliche Menschen ihr Leben in dem Gestank der Unlauterkeit beschließen. Was da von der Unkeuschheit gemeldet wird / ist mit gleicher Maß auch von anderen Lasteren zuverstehn. Alle auff ewig Verworfne verfaulen in ihrem Roth: der Geizige in dem Seinen; der Gefräßige und Versoffne in dem Seinen; der Zohrnige in dem Seinen; und so fort an. Diweil sie nach geschehnen Ruckfall in das Sünden Roth / nicht wollen mehr auffstehn / noch ihnen auffhelfen lassen. Wehe aber / und aber wehe allen Sünderen / die auff den Rücken fallen.

Der ander Theil.

Ubler aber noch glückseliger Fall der Außerwöhltten auff das Angesicht. 368. Es fallen aber auch die Außerwöhlt: und das ist zu behauren. Si dixerimus, quoniam peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, & veritas in nobis non est: wann wir sagen / daß wir kein Sünd auff uns haben / so verführen wir uns selbst / und reden die Wahrheit nit / sagt der H. Evangelist Joannes, Und der weisse Salomon in Sprüchwörtern beschreibet noch daß unser Schwachheit: Septies cader justus: Der Gerechte falle des Tags siebenmal. Da laßt es sich aber fragen mit dem H. Hieronymo: si cadit, quomodo justus? si justus, quomodo cadit? Wann er falle / wie ist er gerecht? ist er gerecht / wie kan er so offte fallen? Hierauff antworten die Dolmetsch bey unserem Cornelio à Lapide: Durch disen Fall werden da bemercket allerhand Trübsal / deren niemand weniger / als der frome gerechte Mensch befreyet ist. Widerumb die läßliche Sünden: welche auch in die lang nit außbleiben. Daß aber da nur die läßliche / und nit schwäre Sünden verstanden werden / ist abzunemmen auß dem Wörtlein justus, der Gerechte; justus cader, der Gerechte fällt / welchen Namen er verfuhr / wann er so offte in Todtsünden fallen solte: dann justitia legalis & peccatum gravis, die Gerechtigkeit / das ist / die gängliche Erfüllung des Gesazes / und schwäre Sünden wider das Gesaz können so wenig nebeneinander stehn / als Tag und Nacht / Liecht und Finsternuß. Zu dem das Wort in die im Tag 7 mal wird weder im Hebreischen / noch Griechischen / noch Lateinischen Text gefunden; sonder ist eingeschlichen in etliche Bibel durch irrige Lection des Calliani, und anderer. Und ist nit wahr / daß der Gerechte siebenmal des Tags in läßliche Sünden falle: weil man auß der Experi-

serm. 1. de spirit. sanct post init.

ioëlis 1. v. 17. S. Greg. hic.

1. Joannis c. 1. v. 8. Proverb. 24. v. 16.

S Hieron. epistolâ ad Rusticum.

Cornel. à Lapide in c. 24. Proverb. v. 16. fol. 63. ubi etiam notat errorem, qui in quosdam codices manuscriptorum, & Calliani librorum irripit circa hæc verba: septies cader justus &c.

Callianus Collatione 22. c. 13.

S. Chrysoft. homil. 4. in 1. ad Cor. 1.

Joannes Gerson.

In vita B. Aloyfij Poſte juſtos, præſerim cau- tiores, ali- quo rem- pore: item juſtos ali- quos valde perfectos, qui toti ſtudent pu- ritati & ſanctitati, totâ dein- ceptâ vitâ vivere ſine peccato ve- niali plene volunta- rio, &c. do- cet Suarez to. 3. de Gratia l. 9. c. 8 n. 25. * Luther im 6. Teutſchen tomo zu Jena ge- druckt durch Donatum Richgen- hain anno 1560. am 74. Bl. S. Chryſoſt. homilia 12. in 2. ad Corinth.

rienz und Erfahrung waifs/daß etliche gerechte/ und heilige Leuth ein geraume Zeit auch von allen freywilligen läßlichen Sünden ſich enthalte. Maſſen bezeugt der Cardinal Robertus Bellarminus von unſerem ſeligem Aloyſio Gonzaga, und von der H. Maria O gniaceniſi der Cardinal Jacobus de Vitriaco ihr Beichtvatter im 6. Capitel deſ Lebens diſer Heiligen/daß ſie off nach fünfzehnen Tagen durch ſleißige Erforſchung deſ Gewiſſens nicht den geringſten unordentlichen Gedancken in ihrem Herzen habe können finden. Bleibt alſo Luther mit ſeinem lauſigen Peltz weit dahinden: in dem er vorgeben darff all unſere gute Werck ſeyen lauter Todes- ſünden/ und eitel Leuſe in einem alten unrainen Peltz/daran weder Haut noch Haar gut iſt. * Widerumb ſchreibt er im 1. Teutſchen Tomo zu Jena gedruckt durch Donatum Richgenhain anno 1560. in dem Grund und Urſachen aller Artickel Doct. Mart. Luthers / ſo in Päbſtlicher Bullen verdamt/te am 428. Blat Ich ſage alſo: ein gut Werck auffſe beſte gethan / iſt ein tägliche Sünd nach der Barmherzigkeit; und ein Todesſünd nach dem ſtrengen Gericht Gottes / te. Wie keck iſt ſolches geredt: könnte nicht die Lehr (wenn ſie wahr wäre) einem alle gute Werck ver- ſchweyßung ſtürzen? Aber/woher erweiſet ſolches der Werckſtürmeriſche Luther? wo ſteht ſolches geſchrieben in der Hebreiſchen/Griechiſchen/oder Lateiniſchen Bibel? nirgends/als villeicht in ſei- nem Capricioſ Buch/das iſt/ in ſeinem ar- genſinnigen Kopff: deſſen gancker Begriff iſt: Sic volo, ſic jubeo: Alſo ſchaffs ichs; alſo wilſ Luther haben/te. Geſetzt aber (welches dann auch geſchehen kan/offt geſchicht/ und geſchehen iſt) daß der Gerechte in ſchwere Sünden falle / ſetzt doch der Salomon gleich hinzu: Et reſur- get, das er widerumb werde aufſtehn. Warumb? er falle auff das Angeſicht: erkennet ſeinen Fehler/und thut Buß. Die Sünd lehret bey dem Gerechten nur ein/wie ein Fremdling in dem Wirths-Hauß; ſindt aber kein bleibende Statt: Peccatum, ſi ad animam tuam divertit, hoſpes ſit, non incola: iſt die Gleichnuß deſ H. Chryſoſtomi

Oliva in c. 1. lib. 2. Eſdræ fol. 481.

2. Regum c. 11.

v. 2.

369. Deſſen haben wir ein klares Beyſpiel in Göttlicher Schrift (warinnen den Leſer ganz anmüthig gleichlamb bey der Hand herum- führt unſer P. Oliva) an dem David. Diſer glo- riöſe und heilige König/der einen höheren Titel/ als nur eines gerechten Menſchens verdiente (dann er war ein Mann nach dem Wuſch Gottes) iſt gleichwol gefallen in den ſchändli- chen Ehebruch und Todtſchlag. Den Anfang diſer Traur-Geſchicht macht der H. Geiſt im 2. Buch der Königen an dem 11. Capitel mit diſen Worten: Accidit, ut ſurgetet David de ſtrato ſuo poſt meridiem, & deambularet in ſolario do- mus regie, viditque mulierem, ſe lavantem ex adverſo; miſſis itaque nuntis, tulit eam, &c. Es begab ſich / daß der David Nachmit- tag von ſeinẽ Loderbeth aufſtunde/ und auff der Altanen deſ Königlichẽ Pal-

laſſe ſpazirte/und eines Weibs gegẽ über gewahr wurde/ die ſich badete: nach der er geſchickt / und ſie zu ſich bringen laſſen/te. Accidit: Es begab ſich der Fall. Diſes Wort deutet ſchon an den bevorſtehenden Fall deſ Davids in die Sünd: Hoc enim accidente, tota Davidis proſtigata eſt, conſumpta- que ſubſtantia: Dann durch diſe Begeben- heit / ſpricht Oliva, iſt deſ Davids Ehr / Glori/guter Nam Dapfertit, mit gleich- ſamb all ſein Vermögen zu Grund gerich- tet worden. Accidit: Was begab ſich dann? Ut ſurgetet: Es begab ſich / daß er auf- ſtund: Exurrexit, ut tueret, tunc enim deſpera- tius jacere cœpit, cum jacere deſiit; obdormierat in domino, ſatanæ evigilavit: Er iſt aufſge- ſtanden / damit er widerſiehe; und iſt vil übler gelegen in der Sünd / als auff dem Loderbeth dort iſt er in dem H. Erren/ in der Gnad Gottes / entſchlaffen; da iſt er aufgewacht/verſucht zu werden. Wer iſt aber aufgeſtanden? Accidit, ut ſurgetet David: Der David / jener künſtliche Harpſeniſt / der mit ſeinem Saiten-Klang auch den böſen Geiſt vertreiben kunte; jener Barm- und Löwen-Zer- reiſſer; jener kühne Hirten-Jung/der mit ſeiner Schlinge den Goliath erlegt; jener unvergleich- liche Held/der de Feind nie angegriffen/daß er ihn nit geſchlagen; dem kein Stadt zu beſt/die er nit überſigen hätte. Von wem iſt er aufgeſtanden? De ſtrato ſuo, von ſeinem Loder-Bethlein: Egrotavit procul à ſtrato, qui fuerat in lecto prævalidus; inſirmitantur enim prophetæ, non cum jacent, ſed cum ſpatiantur: Nach dem er das Beth verlaſſen/iſt er erſt erkrankt / der zuvor geſund und ſtarck darnider ge- legen: dan die Propheten befinden ſich übel auff/ nit wann ſie ligen / ſonder wann ſie müſſig herum- gehn. Wann iſt diſes ge- ſchehen? Poſt meridiem, Nachmittag: Nulla iſto meridie nox tetrior, in quo tenebrarum opera regnum lucis oppreſſere: Kein Nacht ware ſo ſchwarz / als diſer Mittag: in welchem der Glantz Königlichẽ Hoch- heit durch die Werck der Finſternuß ſo ſpöttlich verduncklet worden. Occidit ibi certè Sol in meridie: Wann ein Fürſt in ſeinem Reich iſt/was die Sonn an dem Himmel / ſo kunte man dazumal von dem David ſagen/daß die Sonn ſchon umb Mittag unergan- gen. Was hat er gethan/nach dem er aufſge- ſtand? Et deambularet, ſpaziren iſt er gan- gen. Zu was für einer Zeit? Eo tempore, quo ſolent reges ad bella procedere, ſagt der H. Text: Eben umb dieſelbige Zeit / wo ſonſt die König pflegen ins Feld zu ziehen/ verſiehe im Frühling oder Sommer. So gehts/wann die Fürſten ſpaziren gehn / da ſie zu Feld gehn ſolten. Wo iſt er ſpaziren gegangen? In ſolario, auff dem Sommer-Hauß/auff der Alea- nen. Progredieris, ſed proficiſ nihil: in circuitu enim impij ambulat: Du gehſt zwar / mein David, aber nit den Tugend-Weeg: du nimmiſt nit zu im Geiſt/ſonder gehſt mit den Gottloſen im Kraiß herum. Was war

war das für ein Altanen? *Domus regia*, ob er dem Königlichen Pallast. Hactenus istie regnabatur, sed impoliterum servietur. Bis dahin gieng es Königlich in diesem Haus zu; hinfort aber wird so gar der König nicht mehr herrschen, sonder ein Slav seiner Begierlichkeit seyn. Was geschah ferners?

Viditque mulierem: Er sahe ein Weibsbild. Das war der erste Fall des Davids. *Mentionatur, qui lippite cupidinem asserunt*: nam David amat, & videt: non enim carnis est amor, sed ex caeca: Es redt die Wahrheit mit welcher den Cupido für blind außgeben. David liebt / und sihe. Die lieb ist mit blind sonder verblendet nur die Liebhaber. *Viditque mulierem, sed lavantem*: Er sahe ein Weib baden.

Tum enim vero femina contuentes se inquinat, cum lavatur; uritque tum maxime, cum madet. Aetna mulier est: utque altera flagrat in nive, sic altera in aqua uritur, & incendit: Da war es geschehen. Ein Weibsbild besudlet ihre Zuseher nicht als wann sie badet, und brent sie stärker, als wann sie naß ist. Sie ist gleich dem Berg Aetna, der unter dem Falten Schnee brunt. Was diser unter dem Schnee thut, das thut sie unter dem Wasser sie brunt, und entzündet auch andere. *Vidit mulierem lavantem se, & omnis fortitudo regis decidit in pelvim*. Der unbehutsame König mit seinen Augen ersah die Beethsabee im Bad, und all sein Stärke fiel von der Aetnanen ins Wasch. Beck herab.

Missi itaque nuntii, tulit eam: Gleich waren etliche Kuppler vorhanden / welche einen Velt verdienen kuntten, die überbrachten sie nach Hoff / und der Ehebruch ward begangen. Da haben wir den schwarzen Fall.

370. Jetzt lasse uns sehen, wie der David auff das Angesicht gefallen. Auff die erste Erinnerung des Propheten Natans: *Tu es ille vir: Du bist jener saubere Mann* / der bey so vil Heerden Schaaff seinem Nachbar ein anliges liebes Schafflein auß der Echoss gerissen, und es mißbraucht hat. Gieng er also bald in sich selbst: bekannte seinen Fehler mit großer Reu. Bejagung: *Peccavi Domino*: Ach layder! schrye er auff / ich hab gesündigt vor dem H. Erren: bewainte auch hernach die ganze Zeit seines Lebens diesen Fall: wusch nachtlucher Weil sein Beth mit Thranensfastete: wurff sich nider auff die Erden, und nahm den Todt seines unehlicherzeugten Söhnleins / als ein wolverdiente Straff / gang willig und gedultig auff: bettete nichts öfter / widerholte nichts öfter in seinen Bußpsalmen als jene Wort mit bitterer Seuffhen: *Peccatū meū contra me est semper: Mein Sünd ist stets vor mir / und schnurrt mir / wie ein schreckbares Gespennst / immer zu vorden Augen umb.*

371. Das ander Exempel gibt uns an die Hand der H. Petrus: dessen Fall auff das Angesicht heut auff dem Berg Thabor scheint ein Vorbedeutung gewesen zu seyn des hernachfolgenden dreyfachen Falls in dem Haus Caiphas. Es war aber dieses ein schwarzer Fall viererley

Ursach halber; welche erweget der H. Thomas Erstlich / weil er so geschwind geschehen. Es stellte den Petrum mit der Caiphas zu red: es umgab ihn anfangs die Soldaten mit: es zuckte keiner den Degen über ihn: man setzte ihm das Gwehr nit an die Brust: sonder nur ein schwaches Weibs Bild / ein einfältige Magd fragte / und villeicht mehr auß Mitlenden / als Schaleheit: und er was: plagte gleich mit einer Lug herauf: *Nescio quid dicis: Ich weiß nit / was du sagst.*

Zurs ander geschach diser Fall auß Schamhaftigkeit. Petrus schämte sich seines Meisters / und wolte nit darfür angesehen seyn / daß er auch ein Jünger wäre eines umb Leib und Leben gefangenen / den jederman für einen Rebellen / und Auführer hielte. Zuvor / da der Herr noch in Ehren ware. Miracul von ette, den Blinden das Gesicht, den Taube das Ohrd: den Todten das Leben gabe; von den Vornehmsten der Stadt zu Gast geladē wurde triumphirlich am Palmtag einritte: wolte ichs keinem gerathen haben / der den Peter nit für einē Jünger Christi angesehen hätte: sein Ohr hätte darff in Gefahr stehn. Jetzt / da sich das Blat gewendt / schämte er sich seines Amtes und Namens. Zum dritten wird die Bosheit vergrößert durch den falschen Schwur und Fluch: *Capit anathema: Er steng an zu schwören* und sich selbst zu verfluchen, wann er dens Menschen kenne. Das war nun umb etwas zu grob / und zu vermessen. Viertens hatte der Herr so treulich den Petrum gewahrnet / und den Fall ihme vorgesagt. Drum hat er nach dem ersten Stolpperer sollen darvon gehn / und sich nit weiter in die Gefahr geben: er aber / weil er auch einen Säbel an hatte / setzte sich / als wann er gleichfalls ein Soldat wäre / zum Wacht /

Feur sein mitten unter die nasse Bürst hin zu: gab also Gelegenheit mit seinem Discurs zu eue Fragen / und stürzte sich freywillig in grössere Sünd. *Ecce columna firmissima ad unius aurae impulsam tota contremuit: ecce caput illud aureum ad unius lapilli contactum in parte fissili comminutum est, & cortuit*, schreyt auff der H. Augustinus Timm: wahr ein so starke Saul der Kirchen von einem schlechten Windlein nemlich von der Stimm eines Weibs angewehet hat zu zitterē angefangen: jenes goldene Haupt / gleich der Nabuchodonosorischen Bildsaul ist zu Boden gefallē / so bald nur ein kleines Steinlein der Anfechtung den schwachen auff Laimb gemachten Fuß berührt hat.

Petrus, der Fürst der Apostel, das Haupt der Gläubigen / die Saul der anwachsende Kirchen ist gefallen in schwarze Sünd. Aber O! Ort Lob! nit auff das Angesicht. *Conversus Dominus respexit Petrum: Es gieng ihm noch ein Flecht in der Finster auff: Der Herr wendete sich umb / und sahe Petrum an* / wo nit mit mit leiblichen Augen / doch mit seiner Herr ruhrenden Guad: es ist noch gut. Petrus siht / daß er gefallen: *Recordatus est Petrus verbi Jesu, quod dixerat prius: quam Gallus casset, ter me negabis: Er hatte noch ein gute Gedächtnuß / erinnerte sich bald /*

S. Thomas in Matth.

Matth. 15. v. 70.

Marc. 14. v. 71.

S. Aug. tract. 113. in Joan. nom.

Luc. 22. v. 61.

ib. dem.

v. 4.

1. Regum 12. v. 7.

v. 23.

1. Regum 12.

Psal. 50. v. 5.